

Liebe Mitglieder der Ems-Achse!

Mit großer Dankbarkeit möchten wir Ihnen heute einen kurzen Bericht über die gemeinsamen Aktivitäten der Unternehmerinnen und Unternehmer in Ihrem Verband und der Caritas im Bistum Osnabrück zukommen lassen.

Wir gemeinsam sehen die große Not, die durch den Krieg über die Menschen in der Ukraine gekommen ist. In unserem ersten Aufruf für Spenden für Geflüchtete aus dem Krisengebiet haben wir noch von 500.000 Menschen gesprochen, die sich aus ihrer umkämpften Heimat auf den Weg in sichere Gebiete wie Polen, Ungarn oder Rumänien aufgemacht haben. In der Regel nur mit dem Nötigsten ausgestattet, wird ihnen dort geholfen, wo sie stranden. Mittlerweile sprechen wir von rund 2 Millionen, deren Zahl sich ständig erhöht.

Dies gilt auch für unsere Partnerregion Ermland-Masuren. Auch dort kommen immer mehr geflüchtete Menschen, vor allem Frauen mit ihren Kindern, an. Untergebracht werden sie in Einrichtungen des dortigen Caritasverbandes unter anderem in Rybacki und Fromborg und in einem Kinderhospiz in Olsztyn.

Dazu zählen auch Kinder aus einem Waisenhaus in der Ukraine, die gemeinsam mit ihren Betreuer*innen in Olsztyn angekommen sind. Alle Geflüchteten werden versorgt, erhalten erste finanzielle Mittel und Ausstattungen, wie Kleidung, aber auch SIM-Karten, um den Kontakt zu den in ihrer Heimat verbliebenen Familienangehörigen aufrecht erhalten zu können.

Die Hilfsbereitschaft ist sehr groß und auch der Dank an die Spender*innen der Ems-Achse, die bereits mehr als 35.000 Euro für die Nothilfe in Polen an uns überwiesen haben.

In einer Videoschleife mit Caritasdirektor Pawel Zieba in Olsztyn hat dieser die Dringlichkeit und die Notwendigkeit Ihrer Spenden noch einmal unterstrichen. Personell kommt man dort an die Belastungsgrenzen. Viele Freiwillige springen ein oder unterstützen, wo es nur geht.

Auch die Hilferufe aus anderen Caritasverbänden, die direkt an der Grenze zur Ukraine liegen, werden angenommen und es wird mit Spenden und Material ausgeholfen, wo es geht. Städte wie Warschau, Krakau oder Breslau können kaum noch Geflüchtete aufnehmen. Immer mehr Menschen werden deshalb auch in den kommenden Wochen in Olsztyn aufgenommen werden.

Aus Deutschland wird demnächst ein erster Hilfstransport der Ems-Achse mit Sachspenden in Richtung Polen aufbrechen. Mit an Bord sind dann vor allem Hygieneartikel, Medikamente, Verbandskästen, Schlafsäcke und einiges mehr. Vieles davon wurde von Schüler*innen der Freien Christlichen Schule in Moormerland gesammelt, sortenrein verpackt und mit Listen in vier Sprachen versehen. Für den Transport tritt die Ems-Achse als „sozialer Dienstleister“ auf den Plan und stellt Kapazitäten für die Lieferung nach Olsztyn zur Verfügung.

Die erste Spendentranche von 25.000 Euro ist heute an den polnischen Partnerverband der Caritas Osnabrück überwiesen worden. Weitere Geldmittel, auch von anderen Spender*innen, die neben der Ems-Achse für den gleichen Zweck helfen, wird nach Anfrage und Bedarf auf den Weg gebracht.

Sie sehen und lesen: Ihre Hilfe kommt an!

Wir sind sehr dankbar, dass unser gemeinsames Anliegen, zusammen mit der Geschäftsstelle der Ems-Achse in Papenburg, gut koordiniert wird und wir werden Sie, wenn es Neuigkeiten aus Polen gibt, auf dem Laufenden halten.

Wir danken Ihnen sehr herzlich und wünschen Ihnen Gottes Segen



Diakon Johannes Buß
Diözesan-Caritasdirektor



Ludger Abeln
Vorstandsvorsitzender
Caritas-Gemeinschaftsstiftung